

NEWSLETTER

VG VERBRAUCHERGEMEINSCHAFT

06.05.2021

FÜR MEHR VIELFALT AUF ACKER UND TELLER: HEIMISCHE GEMÜSEVIELFALT REKULTIVIEREN!

Ein Projekt mit Beteiligung der VG-Dresden

Das vergangene Jahrhundert brachte nicht nur im Bereich der Natur, sondern auch der Landwirtschaft einen Verlust der Arten- und Sortenvielfalt mit sich. Während der Gemüsebau noch zu Beginn des 20. Jahrhunderts viele regional unterschiedliche und an kleinräumige klimatische und landschaftliche Bedingungen angepasste Sorten aufwies, bewirkten die zunehmende Industrialisierung der Landwirtschaft und politische Entscheidungen – nicht zuletzt die Bodenreform und die folgende Kollektivierung der Landwirtschaft in der jungen DDR – eine Verarmung dieser Diversität.

Dies war auch in der Region um Dresden der Fall, die lange Zeit eines der bedeutendsten Gemüseanbaubereiche Sachsens und eine Reihe an regionalen Sorten beheimatete: Wer kennt heute noch die ‚Dresdner Kastengurke‘ oder die ‚Dresdner Bündelrettiche‘?

Diesen und anderen alten Gemüsesorten wird seit Beginn 2021 jedoch wieder besondere Aufmerksamkeit geschenkt: Unter Förderung des Landes Sachsen koordiniert die gemeinnützige Gesellschaft ProSpecieRara gemeinsam mit dem Ökolandbau Museum Schloss Heynitz das zweijährige Projekt „Mehr Vielfalt und Regionalität beim Bio-Frischgemüse im Großraum Dresden durch Rekultivierung traditioneller Gemüsesorten“.

Im Zuge des Projektes sollen alte regionale Sorten nun wieder angebaut und in der Folge u.a. auch in den VG-Läden zum Verkauf angeboten werden.

Dafür wurden im Januar durch ein neu eingerichtetes Lenkungsgremium drei Stipendien an Gärtner*innen in der Region Dresden vergeben, die sich der züchterischen Erhaltung traditioneller Sorten widmen werden.

Im weiteren Verlauf des Projektes sollen auch der Anbau sowie die Vermarktungseignung der Sorten durch diese Expertengruppe bewertet werden.

Die VG-Dresden wird dabei durch Bodo Süß vertreten, der dem Lenkungsgremium als Gemüseexperte beisitzt.

Die Stipendien erhielten Mitarbeiter im Samenbau des Landwirtschaftsbetriebes Johannishöhe, der Saatguterhaltung und Jungpflanzenanzucht Albrecht Vettters und der Solidarischen Landwirtschaftsgemeinschaft – kurz Solawi – deinHof.

Diese Betriebe vermehren bereits alte Sorten, deren Samen derzeit auch in den Läden der Verbrauchergemeinschaft käuflich erworben werden können. Die Sichtung, Vermehrung und Auslese weiterer Sorten sind im Verlauf des Projektes geplant.

Doch auch außerhalb dieser Betriebe wird weiterhin nach traditionellen Sorten geforscht. Deshalb sind alle, die selbst alte sächsische Sorten anbauen und vermehren, herzlich dazu eingeladen, sich bei Ulrike Meißner zu melden.

Auch Erfahrungen und Hinweise von alten Gärtnerfamilien und ehrenamtlichen Erhaltern zu Sorten, die früher in unserer Region angebaut wurden, werden mit Freude entgegengenommen.

Für alle Interessierten wird die VG-Dresden im Laufe des Jahres außerdem eine kleine Ausstellung in ihren Läden zur Thematik des Samenbaus ausrichten.

Matthias Schwarzwälder



Bodo Süß vor seinem (fast) täglichen Arbeitsort, dem VG-Markt Dresden-Strehlen. (Foto: Michaela Beck)

RAUS IN DEN GARTEN! FSC-ZERTIFIZIERTE GARTENMÖBEL FÜR DIE WARME JAHRESZEIT

Auch wenn das Frühlingswetter bisher noch nicht gerade oft zum Verweilen im Garten oder auf der Terrasse und dem Balkon eingeladen hat:

Ab sofort könnt Ihr in unseren Märkten in Dresden-Neustadt, Dresden-Strehlen, Dresden-Striesen und im Naturwarenladen in Dresden-Mitte FSC-zertifizierte Gartenmöbel bestellen. In diesen 4 Läden liegen Prospekte für Euch bereit.

Daneben könnt Ihr in den VG-Filialen in Dresden-Strehlen, -Striesen und -Neustadt einige der Möbel auch direkt vor Ort begutachten und testen.



Eine kleine Auswahl der verfügbaren Gartenmöbel zum Anschauen und Probessitzen. (Foto: Michaela Beck)

Die Bestellung erfolgt per Anzahlung in den VG-Märkten. Danach werden die Möbel ganz ohne komplizierte Transporte einfach zu Euch nach Hause geliefert. Die Kolleg*innen in den Läden beraten Euch gern dazu.

Sabine vom Naturwarenladen-Team / Michaela Beck



BIO, REGIONAL UND VEGAN DÜNGEN – KLEEPURA BIODÜNGER MACHT ES MÖGLICH!

Auch in diesem Frühjahr bieten wir Euch in den VG-Märkten wieder ganz verschiedene Artikel aus dem KleePura-Sortiment der grünerdüngen GmbH an.

Simon und Torsten sind die Gründer dieses noch recht jungen Dresdner Unternehmens und bringen seit 2017 frischen Wind in den Bereich des ökologischen Gärtnerns. Als Mitarbeiter der HTW entwickelten sie KleePura – den ersten und einzigen BioDünger, der selbst das Bio-Siegel tragen darf und noch dazu aus rein pflanzlichen Rohstoffen besteht.

Im Gegensatz zu anderen für den ökologischen Landbau zugelassenen Biodüngern, die aus organischen Reststoffen oder Schlachtabfällen der konventionellen Industrie bestehen, wird KleePura aus Klee hergestellt, der zu 100 Prozent von Biobetrieben aus Deutschland stammt. Dabei ist der Herstellungsprozess dieses BioDüngers in mehrfacher Hinsicht sinn- und wertvoll: Die Kleepflanzen dienen als wichtige Futterquelle für Bienen sowie andere Insekten und tragen zu einer größeren Vielfalt der Agrar- und Kulturlandschaft bei, und auch die Bodenfruchtbarkeit der Ackerflächen wird durch die lediglich anteilige Ernte der Kleepflanzen gefördert.

KleePura BioDünger ist für alle Anwender*innen geeignet und unkompliziert zu handhaben – ganz egal, ob Ihr Kleingärtner*innen seid, Urban Gardener oder Menschen, die ihren grünen Daumen für die Zimmerpflanzengärtnerei entdeckt haben. Er lässt Eure Pflanzen auf natürliche Weise wachsen und gedeihen.



Simon und Torsten, die Erfinder von KleePura und Gründer der grünerdüngen GmbH. (Foto: KleePura).

In unseren Märkten könnt Ihr die kleine (750g) und die große (1,75kg) KleePura Box sowie den KleePura Sack (5kg) in der umweltfreundlichen Papierverpackung kaufen. Zudem gibt es hier auch die neuen KleePura BioDüngestäbchen im Glas, die Eure Zimmerpflanzen sowie Eure Topfpflanzen auf Balkon und Terrasse mit allem versorgen, was diese für ein ausgewogenes Wachstum brauchen.

Wir wünschen Euch viel Freude beim ökologischen und naturnahen Gärtnern!

Michaela Beck

DIE BIOGÄRTNEREI AUENHOF & DER WEG ZUR REGENERATIVEN LANDWIRTSCHAFT



Bereits vor 6 Jahren warnte die Welternährungsorganisation (FAO), dass der Humus, also der besonders fruchtbare organische Bodenanteil, nur noch 60 Jahre reichen wird, wenn die konventionelle Landwirtschaft weiter wie bisher betrieben wird.

In diesen letzten Jahren wurde auch die Biogärtnerei Auenhof mit den zunehmenden Klimaextremen und mit Schattenseiten der bis dato erfolgreichen Bewirtschaftungsmethoden bzw. Wirtschaftsweisen konfrontiert. Zu späte Früherträge, Qualitätsprobleme aller Art und die damit einhergehende abnehmende Wirtschaftlichkeit waren die Folge. Oliver Leipacher, Chef der Gärtnerei, suchte nach neuen Wegen – immer mit dem Ziel, mit der Natur und nicht gegen sie zu arbeiten. Es folgten lange Recherchen und viele Experimente zu Themen wie: Effektive Mikroorganismen, Wasserbelebung, Komposttees oder die Herstellung von Terra Preta und Bokashi. Viele Dogmen mussten fallen. So führte der Weg, wie die Spur einer Rille auf einer Schallplatte zur Bewegung der [regenerativen Landwirtschaft](#).



Der Boden wird durch ständiges Mulchen z.B. vor Austrocknung geschützt. (Foto: Thomas Gietzelt)

Die regenerative Landwirtschaft hat sich zum Ziel gesetzt, geschädigte Böden wiederherzustellen und kontinuierlich zu verbessern. Man spricht daher auch von einer aufbauenden Landwirtschaft. Dieser Ansatz geht über den Begriff der Nachhaltigkeit hinaus, weil Nachhaltigkeit im engeren Sinne eigentlich 'das Vorhandene erhalten' bedeutet. Grundsätzlich ist das erst einmal ein guter Gedanke. Bei dem Begriff der Regeneration geht es aber vor allem um Wiederherstellung, Heilung und Aufbau.

So folgten für Oliver Leipacher diverse Besuche von Feldtagen, Veranstaltungen und Winterschulungen rund um das Thema Humusaufbau.

2019 besuchte Leipacher den Bodenkurs bei [Dietmar Näser](#) und [Friedrich Wenz](#) und stellte den Auenhof auf regenerative Landwirtschaft um. Aus heutiger Sicht beschreibt Leipacher das Handeln in seiner Gärtnerei wie folgt: „Unser Ziel ist es, eingebettet in der Bewegung der regenerativen Landwirtschaft, dem Menschen auf dieser schönen Erde eine Vision zu erarbeiten, die rund um den Lebendhumusaufbau, unseren nachfolgenden Generationen ein vernunftorientiertes, naturnahes Handeln aufzeigt“.



Hier wird nicht mit Ackergift gespritzt! Der Auenhof setzt auf pflanzenstärkende Mittel, wie z.B. Ackerschachtelhalm-Extrakt (Foto: Thomas Gietzelt)

Wie u.a. Dietmar Näser in seinem Buch „[Regenerative Landwirtschaft](#)“ im Detail erläutert, ist Lebendhumus von enormer Bedeutung für eine regenerative und auch produktive Landwirtschaft: Er bindet jede Menge CO₂ und vermag Wasser viel besser im Boden zu halten, was wiederum einen wassersparenden Effekt hat. So werden die Erträge kontinuierlich und insbesondere auch langfristig gesteigert, da der Boden nicht ausgelaugt wird. Ein weiterer positiver Effekt ist auch, dass auf diese Weise beste Erntequalitäten hinsichtlich Geschmack und Vitalstoffzusammensetzung erreicht werden.

Der Auenhof profitiert von diesen Vorteilen, indem er mithilfe verschiedener Maßnahmen Jahr für Jahr, Schritt für Schritt neuen Lebendhumus aufbaut. So setzen Leipacher und seine Mitarbeiter auf das Umsetzen gut durchdachter Fruchtfolgen, kontinuierliches Mulchen bzw. Gründüngerbepflanzung, schonende maschinelle Bodenbearbeitung und das „Füttern“ des Ackerbodens mit Kompost und speziellen natürlichen Präparaten wie beispielsweise Fermenten, Mineralien, Effektiven Mikroorganismen und Komposttees.

Nachdem Leipacher mit Erfolg seinen eigenen Betrieb in Richtung regenerative Landwirtschaft umstellen konnte, gibt er nun seit der Gründung seines „Kompetenzzentrum Regenerative Landwirtschaft Mittelsachsen“ im Jahr 2019 seine Erfahrungen und sein Fachwissen an interessierte Landwirte weiter.

Detaillierte Informationen hierzu können auf der [Webseite des Kompetenzzentrums](#) abgerufen werden.

Thomas Gietzelt

FRISCHES GRÜN AUS DEM SONNENGARTEN

Einen fröhlichen Frühlingssonnengruß aus der kleinen grünen Manufaktur – dem Sonnengarten in Görlitz – sendet Euch hiermit Claudia, die Inhaberin des Sonnengartens.

Aktuell läuft die Produktion im Sonnengarten auf Hochtouren, denn der Frühling ist für uns die arbeitsreichste Saison: Im kleinen Glashaus (350qm) und unserem noch kleineren Folienhaus (210qm) spielt unser Team derzeit ‚Tetris‘, um allen Pflänzlein gute bis sehr gute Wachstumsbedingungen zu schaffen und gleichzeitig den wenigen Platz optimal zu nutzen.

Unser Fokus liegt auf saisonal angepasstem und ressourcenschonendem Gärtnern im Einklang mit den Kreisläufen der Natur. Dementsprechend beheizen wir lediglich eine Fläche von knapp 125qm und diese auch nur frostfrei.

Zugleich steht der Sonnengarten auch für Vielfalt mit hoher Qualität. Daher gibt es manche Pflänzlein nur in kleinen Stückzahlen und limitiert für die jeweilige Saison.

Momentan wird bei uns das Glashaus vorbereitet, um dieses Jahr darin mit hitzetoleranten Schnittblumen zu experimentieren. Gleichzeitig wachsen im Freiland auf circa 2000qm auch Slowflowers und Kräuter aller Couleur, die Eure Sinne beglücken und Euch damit einen visuellen und olfaktorischen Urlaub bescheren sollen.

Eine Auswahl dieser Pflanzenvielfalt könnt Ihr in den kommenden Wochen in den VG-Märkten erwerben und damit Euren eigenen Schnittblumengarten oder das Gartenbeet bestücken.

Unser zentraler Fokus auf Saisonalität, Diversität und nachhaltiges Handeln spiegelt sich in diesem Bereich des Gartenbaus auch besonders in unserer Mitgliedschaft in der Slowflower-Bewegung wider, die sich dem nachhaltigen Schnittblumenanbau verpflichtet.

Das Saatgut für den Großteil unserer Pflänzlein vermehren wir selbst und säen derzeit – akribisch dokumentiert – Art um Art und Sorte um Sorte aus.



Aussaaten der Schnittblumen-Slowflower-Vielfalt und Impressionen der Salat-Mix-Kisten. (Foto: Claudia Keller)



Kindergarten und Kinderkrippe - warmer Teil im Glashaus mit historischer Treibmauer
(Foto: Claudia Keller)

Der Sonnengarten ist dabei auch eine On-Farm-Erhaltungsgärtnerei für einige historische, fast vergessene, aber überaus hübsche und schmackhafte Salatsorten. Diese könnt Ihr derzeit als Jungpflanzen in den Läden der VG erwerben, um damit Eure Beete, Balkonkästen und Teller zu bereichern.

Zugleich dürft Ihr euch schon auf schmackhafte Tomaten freuen: Nachdem wir bereits die Tomatenbabys von 40 ausgewählten Sorten getopft haben, könnt Ihr ab der kommenden Woche auch die Vielfalt der Tomatenwelt in Eure Gärten oder auf den Balkon holen. Allein an Balkontomaten gibt es in dieser Saison 5 bunte und schmackhafte Sorten in den VG-Läden – da fällt einigen die Wahl sicherlich nicht leicht!



So sahen unsere Tomatenpflanzen vor wenigen Wochen aus... (Foto: Claudia Keller)

Wir Sonnengärtnerinnen lieben Pflanzen und geben jedem Pflänzchen ein Stück unserer Liebe mit, weil bei uns alles Handarbeit ist und wir bei jeder Arbeit mit ganzem Herzen dabei sind. Wir freuen uns darüber, als eine der regionalen Lieferant*innen der VG-Läden Eure Gärten und Leben damit bereichern zu können!

Claudia Keller



AB JETZT AUCH BEI UNS: DAS ANTI-RASSISTISCHE KLO-PAPIER - BLATT FÜR BLATT GEGEN ALLTAGSRASSISMUS!

Alltagsrassismus am wohl alltäglichsten Örtchen der Welt mit einem wirklichen Alltagsprodukt begegnen - mit dieser Idee startete die [Goldeimer gGmbH](#) gemeinsam mit dem Musiker Roger Reckless im November 2020 ein [Crowdfunding Projekt](#) mit dem Ziel, 100.000 Packungen eines anti-rassistischen Klopapiers zu finanzieren, designen und produzieren zu lassen.

Das Projekt war erfolgreich: Ab Mitte Mai wird es auch in den VG-Märkten ein neues Klopapier von Goldeimer geben, welches sich gleich doppelt gegen Alltagsrassismus wendet. Zum einen soll es durch sein Design Toilettengänger*innen dazu ermuntern, sich individuell mit dem Thema Rassismus auseinanderzusetzen. Zudem werden die Verkaufserlöse des Klopapiers der Förderung von Antirassismus-Projekten der [Amadeu-Antonio Stiftung](#) der [Initiative Schwarze Menschen in Deutschland Bund e.V.](#) und dem [Social Justice Institute München](#) zugute kommen.

Die gedankliche Nähe zum ‚stillen Örtchen‘ war dabei für die Goldeimer gGmbH übrigens keineswegs zufällig: Hervorgegangen aus der wissenschaftlichen Beschäftigung mit alternativen Sanitärsystemen und dem Bau von Trockentoiletten, verschreibt sich Goldeimer seit 2014 der Mission, die Verbindung von Kompost und Klos öffentlich

sichtbarer zu machen und Sanitärprojekte der Welthungerhilfe finanziell zu unterstützen. Ein wichtiger Meilenstein auf diesem Weg war die Entwicklung des Goldeimer Recycling-Klopapiers, welches in Zusammenarbeit mit Viva con Agua auf den Markt kam.

Die Verbrauchergemeinschaft Dresden eG unterstützt Goldeimer und Viva con Agua in ihrer Mission seit Januar 2019 mit dem Verkauf des Goldeimer Klopapiers in den VG-Märkten.

Durch die Bestellung des neuen antirassistischen Toilettenpapiers trug die VG-Dresden nun maßgeblich zum Gelingen des neuen Crowdfunding Projektes von Goldeimer bei. Damit möchten wir als VG-Dresden gemeinsam mit allen Beteiligten Unterstützer*innen nicht nur ein wichtiges Zeichen gegen Alltagsrassismus setzen, sondern ebenso die Aufklärungsarbeit zivilgesellschaftlich-demokratischer Stiftungen wie der Amadeu-Antonio Stiftung und der Initiative Schwarze Menschen in Deutschland Bund e.V. fördern.

Für alle, die sich über das Toilettenpapier hinaus mit dem Thema Alltagsrassismus auseinandersetzen möchten, werden in den großen VG-Märkten in Dresden-Neustadt und Dresden-Strehlen sowie im Naturwarenladen Dresden-Mitte außerdem von Goldeimer gestaltete Broschüren ausliegen, die die verschiedenen Formen von Alltagsrassismus auf anschauliche Weise erklären.

Michaela Beck / Patrick Köhn

